

Qk. 327

Z f
4630

DULCISSIMA MORIENTIUM
REFECTIO.

Trostreiche Erquickung/
Derer wir uns an unserm letzten Ende wider den Tod
gebrauchen können.

Auß denen schönen Worten des heiligen Apostels Pauli
Philip: 1. v. 21.

CHRISTUS ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn.

Ben
Adelicher ansehnlicher Sepultur und
Beerdigung

X 2121582

Der WohlEdelgebornen/ Viel Ehren/ Tugendreichen

Fr: Anna Elisabetha/
gebornen Säckin/

Des WohlEdelgebornen/ Bestrengen und Besten
Wolff Joachim von Berder auff Roszbach
herkvielgeliebten Adelichen Haus Ehren.

Welche am 20. Martij im Jahr 1661. früh gegen 4. Uhr in ihrem
Erlöser und Seligmacher CHRISTO JESU selig entschlaffen/ und am
Sonntag Judica/ war der 31. dieses Monats mit Christ/ Adelichen
Ceremonien in ihr Ruh/ Kämmerlein bey
gesezet worden.

UNIVERSITÄTS-
HALLE
(SAALE)
BIBLIOTHEK

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gezeiget/
und auff Begehren zum Druck außgehändiget
von

SEBASTIANO Kumpach/ der Kirchen zu Roszbach
in der Inspection Freiburg/ Pastore.

Hall in Sachsen/ gedruckt bey Christoph Salsfelden.



Dem
WohlEdelgebornen / Gestrengen und Besten
Wolff Joachim von Werder
auff Roszbach /

Der Seligverstorbenen Adelichen Frauen hertzgeliebten
Ehe-Herrn / nunmehr hochbetrübten Wittber.

Wie auch

Dessen hertzliebsten WohlAdelichen
dreyen Söhnlein

Carl Friederich } von Werder / Gebrüder /
Hans Joachim } und hinterlassenen Mutter-
Hans Caspar } losen Waislein.

Ingleichen

Der WohlEdelgebornen / VielEhren-
Zugendreichen

Frauen Veronica Catharina /
gebornen Säckin /

Des Weyland WohlEdelgebornen / Gestrengen und
Besten Hans Heinrich von Cannewurff auff Raschwitz hinter-
lassenen Wittben / Dero Seligverstorbenen vielgeliebten
einigen Schwester.

Seinen großgünstigen hochgeehrten Junckern / in
Ehren-Gebühr wohlgeneigten Frauen / über-
gibt diese beehrte reich-Predigt / nechst wünt-
schung Göttlicher Gnaden / Eräftigen Trost /
und allen gedenlichen Wohlergehn an Seel
und Leib

Sebastianus Rumpach / Pfarrer zu Roszbach.

I.N.



I. N. I.

Das walte der **GOTT** alles Trostes / 1. Cor. 2. v. 3. 1. Cor. 2. 3.
 der alle unsere Haar und Jahr / Tritt und
 Schritt gezehlet / Matt. 10. v. 29. Matt. 10. 29. Auch seiner
 bewährten Treu nach keinem mehr auffleget /
 denn daß er kan ertragen / Psal: 68. vers. 20. Pl. 68. 20.
 1. Cor: 10. v. 13. mit seinem lieben Sohn **Chri-** 1. Cor. 10. 13.
sto Jesu / und heiligen Geist / auch mitten in
 Leid und Traurigkeit hochgelobet und herz-
 lich geliebet / **ikt** und zu ewigen Zeiten / Amen!

Proloquium.

Noch Adelige / in **Christo** Ge-
 liebte / und von Herzen Betrübte /
 Es hatte der allerhöchste **GOTT** dem Patriarchen
 Jacob ein schönes frommes Ehe-Gemahl / die
 seltselige Rahel bescheret / auff welche sich sein
 Herz verlassen durffte / denn sie thät ihm Liebes und kein Leides
 sein Lebenlang / wie der allerweiseste König Salomon von einem
 Tugendreichen Ehe-Weib redet Prov: 31. v. 12. Er dienete 14. Prov. 31. 12.
 Jahr umb dieselbige / und dauchte ihn / als werens einzele Tage
 præ amoris magnitudine, so lieb hatte er sie Gen: 29. vers. 20. Gen. 29. 20.
 Sie war seines Herzens Trost und Augentlust / wie **GOTT** selbst
 ein holdselig Ehe-Weib mit solchen Titul belegen Ezech: 34. v. 16. Ezech: 34. 16.
 Als aber **GOTT** der Allmächtige dieselbe zum andern mahl mit
 Leibes Frucht gesegnet / ihr auch die Gnade gegeben / daß sie ihren
 Benoni und Schmerken Kind zur Welt gebracht / muß sie doch
 A ij nach

Christliche

nach aufgestandener Kindes Noth endlich ihre Augen zuthun und
Gen 35. sterben/wie hiervon weitläufftiger zu lesen Gen: 35. v. 16. & seqq.
16. seqq.

Betrachten wir/ Geliebte/ heut den ickigen Zustand des Adelt-
chen Hauses Rosbach / So können wir nicht fürüber/wir müssen
an die traurige Geschichte des Erb- Vaters Jacob/und seiner lieb-
sten Rahel gedencken. Es hatte der viel-fromme G. D. den Wohl-
Edelgebornen / Gestrengen und Besten Wolff Joachim von
Werder allhier auff Rosbach mit einen liebe treue Ehegatten nach
seines Herzens Wunsch versorget/welche Ihn auch herzlich und
beständig allwege geliebet Demnach Sie aber Gott zum andern
mahl mit dem Ehe- Segen väterlich begnadet / ist sie zwar nicht
Joh. 16. wie Rahel/ in ihrer Geburths- Stunde Joh: 16. v. 21. gestorben//
21. Sondern zu rechter zeit zweyer Jungen Söhne glücklich genesen/
Aber doch in ihren 6. Wochen mit Leibes- Schwachheit nach dem
gnädigen Willen G. D. E. S. dermassen angegriffen worden/
daß Sie durch andere Zufälle / sehr abgemattet / und hernach ie
länger ie mehr an Leibes- Kräfte geschwächet worden / daß Sie
aufgangs ihrer Sechs Wochen die Schuld der Natur bezahlen
und sterben müssen/ Und in dem die nunmehr selige Frau ihr die
Hoffnung gemacht/ihren Kirchgang in das Haus des H. E. R. N.
neben ihren beyden Adeltichen Söhnlein anzustellen und zu halten/
hält Sie der Seelen nach einen freudigen Eingang in die Trium-
phirende Himmels- Kirche/ allwo Sie ihres Leides und Schmer-
zen gänzlich befreyet/ und reichlich getröstet wird.

Also ist nun vor Zeiten nicht allein dem Patriarchen Jacob
seine Rahel: Sondern auch am 20. Martij früh gegen 4 Uhr
wohlgedachten dem Werder wider alle Gedancken und Verhoffen
sein liebstes Ehe- Gemahl die Weyland Wohl-Edelgeborne/
Viel- Ehren- Jugendreiche Frau Anna Elisabetha / geborne
Säckin/ durch den zeitlichen Tod auß den Augen gerissen worden.

Gleich

Leich-Predigt.

Gleich wie aber dem Erb-Vater Jacob solcher unverhoffter Todes-Fall seiner herzliebsten Rahel sehr zu Herzen gangen/ auch sein ganzes Haus darüber voll Traurens worden/ Er auch zu Beweifung seiner beständigen Liebe und ehelicher Treu ihren abgelebten Körper ehrlich zur Erden bestattet/ und über ihren Grabe ein Mahl und Ehren-Gedächtnuß/ zum Zeugniß der gewissen Hoffnung von der frölichen Auferstehung der Todten auffgerichtet. Eben also hat dieser unvermuthete frühzeitige/ jedoch selige Todes-Fall unserer Sel. Frauen viel nasse Augen/ viel traurige Herzen/ viel mitleidende Klagen verursacht/ nicht nur bey ihrer lieben Fr. Schwester/ und ganzer Wohl-Adelicher ansehnlicher Freundschafft/ Sondern allermeist bey ihren herzgeliebten und hochbetrübtten Junckern/ dessen Herz und Augen Trost/ ja nechst **G D E** höchste Lust und Freude Sie auff Erden gewesen. Dannenhero auch Er in Ansehung seines izigen Zustandes/ und Betrachtung der ihm gelassenen Mutterlosen Kin- Ruth: 1.
derlein/ nicht unbequem sagen kan auß dem 1. c. Ruth: 20.
mächtige hat mich sehr betrübet. Was kan Er aber dieser seiner herzliebsten Ehe-Frauen mehr thun zu guter letzt/ als daß Er Sie/ wie Jacob seine Rahel/ mit Christ-Adelichen Ceremonien in ihr Schlaff-Kämmerlein legen läffet/ und zwar an einen solchen Ort des Ober-Gottes Ackers allhier in Rosbach/ darbey Er auch ein Liebes-Zeichen/ Ehren- und Denck-Mahl anzurichten entschlossen.

Darmit aber bey heutigen Adelichen Leichen-Begängniß die Leidtragende ferner getröstet werden möchten: Als wollen wir uns für der hohen Majestät **G D E S** in tieffster Demuth inbedertlassen/ dieselbige umb gnädige assistentz und Beystand des H. Geistes anrufen/ und beten:

Vater Unser/ 1c.

Aiii

Zum

Zum Leichen-Text hat die Selige Frau von Werder erwehlet die schöne Worte des H. Apostels Pauli in der Epistel an die Philipper am 1. v. 21. welche also lauten:

CHRIStus ist mein Leben / Sterben ist
mein Gewinn.

Exordium.

S Liebte in Christo Iesu unserm Herrn /
Adeliche hochbetrübtte Herzen. Betrachte ich heut
den jenigen Zustand / so es die Zeithero mit dem
Adelichen Hause Rosbach gehabt und noch hat /
befinde ich bey demselbigen drey Stück welche
sonsten in gemein die gottselige Antiquität auff
das menschliche mühselige Leben / darinnen Leid und Freud un-
tereinander gehet / gezogen und gesaget / daß solche einem jeden
Menschen in der Welt gewiß begegneten / Unter denen sey das
Erste Nasci geboren werden. Wann sich diß ereigene / so sey das
Haus und Herz der Eltern voller Freuden / auch Verwandte und
Bekandte freueten sich darüber / und zwar nicht unbillich. Denn
auch CHRIStus unser Heyland selber von solcher Freude / und
glücklicher Entbindung eines frommen Ehe-Weibs Johan: 16.
Joh. 16. v. 21. spricht: Wenn Sie aber das Kind zur Welt gebohren hat /
21. denckt sie nicht mehr an die Angst umb der Freude willen / daß der
Mensch zur Welt geboren ist. Wenn der Allerhöchste Christ-
liche Eltern in ihrem Ehestande reichlich segnet / und ihnen nicht
allein eine ansehnliche Nahrung / sondern auch seine gesunde
Ehe-Pflanzlein bescheret / freuen sie sich von Herzen / und erken-
nen

Leich-Predigt.

nen solchen Ehe-Segen für ein Geschenk und Gabe Gottes
 Psalm: 127. v. 4. Sie bedenken / daß Gott den Einsamen
 das Haus voll Kinder gebe Psalm: 68. v. 7. Sie wissen / daß es
 der Herr sey / der die Unfruchtbare im Hause wohnend macht /
 daß Sie eine fröhliche Kinder-Mutter wird Psalm: 113. vers. 9. Pf. 113.
 Dannhero ist auch kommen / daß die Gläubigen im Alten und
 Neuen Testament denen Ehe-Leuten / welche Gott mit dem
 Ehe-Segen beschencket / gratuliret, und sich mit ihnen höchlich
 gefreuet / wie im B. Ruth am 6. v. 13. zu ersehen: Denn als die
 Ruth dem Boas einen Sohn geboren / sprachen die Weiber zu
 Naemi: Gelobet sey der Herr / der dir nicht hat lassen abgehen
 einen Erben zu dieser Zeit / daß sein Name in Israel bleibe. Der
 Herr wird dich erquicken / und dein Alter versorgen. Da Elisabeth
 einen Sohn geboren / und solches ihre Nachbarn und Befreundte
 höreten / daß der Herr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte /
 freueten sie sich mit ihr Luc: 1. v. 58.

Ach wie fröhlich waren im Geist die Christ-Adelichen Eltern
 über der glücklichen Geburts-Stunde / und über den gedoppelten
 reichen Ehe-Segen / damit Sie der getreue Gott beschencket
 und begnadet / auch dasselbige Gnaden-Geschenk durch das hoch-
 werthe Sacrament der heiligen Tauffe in seinen Bund aufge-
 nommen? Es sagte das Christ-Adeliche / nunmehr selige
 Mutter-Hertz mit Freuden: Der Herr hat grosses an mir ge-
 than / des bin ich fröhlich Psalm: 126. v. 3. Sie sprach mit David
 auß dem 116. Psalm: v. 12. Wie sol ich dem Herrn vergelten alle
 seine Wohlthat / die er mir thut. Dir wil ich Dank opffern / und
 des Herrn Namen predigen / v. 17. Ich wil meine Gelübde
 bezahlen dem Herrn / für alle seinen Boten (wenn ich meinen
 Kirchgang mit Freuden halten werde) Wie freueten sich auch
 mit Ihnen die am ersten Martij anwesende Hoch-Adeliche Tauf-
 Paten / und ansehnliche Verwandte und Befreundete?

Aber

Aber der GOTT / der da erfreuet / pflaget auch wiederumb zu betrüben / denn es kömpt alles von GOTT / Glück und Unglück / Leben und Tod / Armuth und Reichthumb / und also auch Freud
 Sir: 11, 14. und Leid / wie Syrach am 11. v. 14. bezeuget / Darumb fand sich bald nach gehabter Freude das andere Stück / davon die Alten gesaget / das einem ieden Menschen zu handen komme / dasselbige heisset Pati, Leiden. Denn der Mensch wird zum Unglück geboren / wie der Vogel schwebet empor zu fliegen Hiob: 5. v. 7. Und im
 Hiob 5. 7. c. v. 1. spricht dieser wohlgeplagte Kreuz-Träger auß Erfah-
 c. 7. l. rung: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden / und seine Tage sind wie eines Tagelöhners. Der Mensch vom
 c. 14. l. Weibe geboren / lebt ja kurze Zeit / und ist voller Unruh c. 14. v. 1.
 Eccles: 1, Es ist alles thun so voll Müh / daß niemand außreden kan Eccl: 1.
 8. v. 8. Und solch Leiden betrifft nicht nur die allergeringsten auff Erden / die in groben Kitteln einher gehen / Sondern auch die / so in hohen Ehren sitzen / Seiden und Krone tragen / Adliches Geblüts
 Sir: 40, 1. und hohes Standes sind / Syrach 40. v. 1. Mein Schmerz ist
 Pf: 38, 18. immer für mir / sagt der mächtige König in Israel Psalm: 38. v. 18. Und dieses andern Stück / nemlich des Leidens / ist auch nicht ge-
 übriget gewesen die Wohl Adliche Frau von Berder. Denn da hat ihr GOTT in ihren 6. Wochen den Kreuz-Kelch vorgesezet / und darauff einen starcken herben und bitteren Trunct thun lassen /
 Thren: 3 daß Sie sich wohl der Klag-Wort Jeremiae Thren: 3. vers. 15.
 15. hette gebrauchen / und in wärender Kranckheit sagen können: Der HERR hat mich mit Bitterkeit gesättiget / und mit Vermut geträncket. Ja freylich ist das Kreuz nicht anders als ein bitter Vermut: Bitter / unserm Fleisch und Blut / welches mit demselben gar nicht zu frieden / hätte lieber lauter Wohlstand und gute Tage bey Christo und seinem Dienst / als Leiden und Trübsal: Bitter / wanns oft unvermuthet überfället / und dahero desto mehr
 er

Leich-Predigt.

erschreckt und betrübet: Bitter: wann es eine zeitlang dauret/und nicht so bald wieder weggenommen wird / als man etwa gehoffet/ und von Gott gebeten hat: Da wird man der Bitterkeit ganz satt/ und damit gesättiget / wie der Prophet saget / obs schon auß der Intention des grundgütigen Gottes und himlischen Vaters ist ein heilsamer Vermut / dadurch die Gesundheit der Seelen befördert/Psal:116. v.13. das Gift der bösen Begierden gedämpffet/Pf:116.13. 1. Pet: 4. v.1. die Augen des geistlichen Menschen erleuchtet Pf: 1. Pet. 4. 13. v.4. die tauben Ohren zum Wort und Befehl Gottes eröffnet Esa: 28. v.19. Das liebe Gebet befördert/ Es: 26. v.17. und eine heilige Sehnsucht nach einem seligen Ende erwecket und verschaffet wird Rom: 8. v.23.

Zwifach oder gedoppelt aber wird das Creuz und Leiden/ wenn das dritte Stück darzu kömte/darvon die Antiquität gesaget/ und wir es auß täglicher Erfahrung sehen un wissen/das es einem jeden Menschen in dieser Welt gewiß zu handen stosse / dasselbige heisset nun Mori, Sterben. Wenn der Mensch in diesem Thränen-Thal lang genug gelitten und gestritten hat/so folget die letzte Zugabe der Tod / welchen alle Menschen unterworffen Psal: 89. v. 49. Wo ist iemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette auß der Höllen Hand? Dieser grimmige Feind überfället bisweilen den Menschen bald in seiner zarten Kindheit/ wie Davids Söhnlein 2. Sam: 12. v.18. bisweilen in seiner zarten Jugend / wie den Jüngling zu Nain Luc: 7. vers 12. und Jairi Töchterlein Matth: 9. v.18. oft in mannbaren Jahren/ wie Lazarum zu Bethanien Johan: 11. v.14. manchmal in hohen Alter/ wie den Barsillat/ 2. Sam: 19. v.17. Wenn diese zwey letzte Stück/ Leiden und Sterben angehen/da findet sich Trauren mit hauffen/ gestalt denn wohl erfahren und innen worden das Adelige Haus Roßbach allhier. Ach wie erschrocken und traurig ward

1.
Pf: 13. 4.
Es 28.19.
c.26 17.
Rom.8.
23.

Pf: 89.
19.
2. Sam:
12, 18.
Luc: 7.
12.
Matt: 9.
18.
Joh: 11.
14.
2. Sam:
19, 17.

B



Christliche

ward Herz und Gemüth wohlgedachten des von Berders / da derselbe sehen mußte / wie seine Liebste nach dem gnädigen Willen Gottes mußte Schmerzen und Kranckheit leiden? Wie dringet ihnd ein scharffschneidendes Schwert durch des hoch Adlichen und hochbetrübten Wittbers Herz / nachdem sein liebstes Ehe Gemahl dem Tod hat herhalten und sterben müssen?

Basilus Magnus, der alte Kirchenlehrer / Beyland Bischoff zu Cæsarien / nennet den Riß / wenn Mann und Weib durch den Tod getrennet werden / *διχοτομία*, eine Herz Spaltung / welches so viel heist / als wenn einer eines lebendigen / gesunden Menschen Herz mit einem scharffgewekten Schwert von einander in zwey Stück zertheilete / und derer eines in das frische Erdreich verscharrte / das andere aber unverbunden im Leibe hangen ließe / biß sich dasselbige verblutet / und endlich nach vielen Seuffzen / und langer Zeit / mit einem kleinen Häutlein überzogen würde / welches sehr dünne und zart / daß es leichtlich alle Augenblick verneuert werden / und wegen steter Bewegung des Herzens bald wieder auffbrechen könnte. Diesen schmerzlichen Herz Schnitt hat wohlgedachter der von Berder durch das frühzeitige / jedoch selige Absterben seiner Herzliebsten auch leiden und erfahren müssen / daß wahr sey / was der Poët saget:

Non dolor est major, quàm cùm violentia
mortis

Unanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erden ist kein grösser Schmerz /

Als wenn der Tod zwey Ehlich Herz /

In seinen Grimm schnell und behend

Aufflöst / und von einander trennt.

Nun

Leich-Predigt.

Nun der **GOTT**/ der ihn betrübet hat / wolle ihn auch wieder-
rumb mit seinen Trost erquickten / und an ihm lassen wahr werden /
was Jeremias sagt Thren: 3. Der **HERR** verstoß nicht ewig / Thren: 3.
Er betrübet wohl / aber er erbarmet sich auch wiederumb nach sei- 11.
ner grossen Güte / denn er nicht von Herzen die Menschen plaget 12.
und betrübet. 13.

Darmit wir aber bey diesem kläglichen Trauer / und Todes-
Fall ohne Lehr und Trost nicht bleiben: Als wollen wir auß
GOTTes Wort den verlesenen Leichen-Text / welchen die selige
Frau ihr selbst erwehlet / und von mir / als ihren bisanhero gewe-
senen unwürdigen Beicht-Vater und Seel-Sorger in den
Leich-Sermon zu erklären und vorzutragen begehret hat / für uns
nehmen / und darauff anschauen und betrachten *Dulcissimam Prop:*
Morientium Refectionem, Einen Herzerquickenden Trost / so
wir an unsern letzten Ende wider den Tod gebrauchen können.

Der getreue barmherzige **GOTT** wolle zu solcher Hand-
lung fernere Gnad und Heiligen Geist reichlich geben und
verleihen umb **Christi Jesu** / unsers einigen Erlösers und
Seligmachers willen Amen!

Εὐχῆς.

Liebte im **HERREN**. Abgelesene und zu erklären
fürhabende Wort sind genommen auß dem ersten Capitel
der Epistel **S. Pauli** an die Philipper auß Rom geschrie-
ben / allwo er einen gefangenen Mann gegeben / wie auß dem Ein-
gang solcher Epistel klar zu ersehen / wann Er schreibet: Ich habe
euch in meinem Herzen in diesem meinen Gefängniß / darinnen
ich das Evangelium verantworte / und bekräftige / cap. 1. vers. 7. Ephes: 1.
Wie aber der **H. Apostel** in solch Gefängniß kommen / wird be- 7.
richtet Act: 28. Und demnach er nicht wissen konte / was **GOTT** Act: 28.
über 26.

Bij

über

über ihn möchte beschlossen haben / ob er mit dem Leben davon kommen würde / oder ob er mit seinem Tod die Lehre Jesu Christi würde bestetigen müssen / So schreibet er auß seinem Römischen Gefängniß an die Philipper / und gibt ihnen Warnungs weise zu verstehen / sie sollen sich ja an seiner Gefängniß / Ketten und Banden nicht ärgern / wann er auch gleich gar das Leben dabey einbüßen müste / denn das sey sein Trost / daß Christus sein Leben / und Sterben sein Gewinn sey / welche Wort wir anzuschauen als einen Herkerquickenden Trost / so wir an unserm letzten Ende und in der Todes Noth gebrauchen können / dabey zu betrachten seyn wil

I. Refectionis Fundamentum, worauff solcher Trost gegründet sey. Nämlich auff Christus / unsern einigen Heyland und Seligmacher / wie Paulus sagt: Christus ist mein Leben. Das Wort Christus ist sonst seinem Ursprung nach ein Griechisches Wort / und heisset so viel als ein Gesalbter. Wer aber Christus sey / auff welchen der Apostel im Leben und Sterben seinen Trost setzet / lehret uns der ander Articul unsers Christlichen Glaubens / da wir glauben und bekennen / daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott sey vom Vater in Ewigkeit geboren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / unser Herr / und also wahrer Gott und Mensch in einer unzertrennten Person / ein Herr aller Herren / und König aller Könige

Apoc: 17. ge Apoc: 17. v. 14. den der himlische Vater gesalbet mit Freuden
 14. Del (dem heiligen Geist) mehr denn seine Gesellen Psal: 45. v. 8.
 Pf: 45. 8. Daß Er seyn solte (1) der gesalbete Prophet / der den Elenden im
 Es: 61. 1. Evangelio predigen solle / Esa: 61. v. 1. und verkündigen den Frie-
 Ephes: 2. den beyde denen / die da ferne / und denen die da nahe waren / Eph: 2.
 17. v. 17. denn niemand hat Gott sie gesehen / der eingeborne Sohn /
 Joh. 1. der in des Vaters Schoß ist / hat es uns verkündiget / Joh: 1. v. 18.
 18. Daß

Leich-Predigt.

Daß er seyn solte (2) der gesalbte Hohe-Priester / der nicht durch
der Böcke oder Kälber Blut (wie die Hohen-Priester im Alten
Testament) sondern durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige
eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden / Heb: 9. v. 12. Hebr: 9.
Daß er auch seyn solte (3) der gesalbete König / der uns von unsern 12.
Feinden erretten / und erlösen / beschützen und regieren sol / daß Ju-
da geholffen werde / und Israel sicher wohne Jerem: 33. vers. 16. Jer: 33. 16.
Den / den stellet ihm S. Paulus zum edelsten und besten Trost für /
und spricht insonderheit von ihm / daß Er sein Leben sey. Der ist
nun die Grundfeste dieses herrlichen Trostes / und ist Christus /
der Sohn des hochgelobten V A T E R S Vita vivacissima,
das Leben selber /

I. Ratione Sui, Seinetwegen. Denn bedencken wir sein
Essentz und Wesen / so ist Er von Ewigkeit zu Ewigkeit Ps: 90. Ps. 90. 3.
v. 3. der Brunn des Lebens Joh: 4. v. 14. der Fürst des Lebens Joh. 4.
Actor: 3. v. 15. durch den auch wir alle lebendig werden / wie 15.
B. Lutherus auff dem marg: daselbst glossiret, das Leben / das Actor: 3.
ewig ist 1. Joh: 1. v. 2. und wie der Vater das Leben hat in ihm 15.
selber / also hat Er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben 1. Joh: 1.
in ihm selber Joh: 5. v. 26. 2.
Joh. 5. 26.

II. Ratione Nostri, Unserthalber. Wenden wir unsere Ge-
danken auff uns / so wird Christus abermal das Leben genennet /
weil Er uns gibt 1. Vitam naturalem, das natürliche Leben.
Denn von wem haben wir unsern Ursprung und das natürliche
Leben? Nicht etwa von der Erden natürlicher weise / wie dieselbe
Kraut und Gras bringet Gen: 1. v. 11. denn sonst müßten die Gen. 1.
Menschen alle auch also auß der Erden wachsen / wie Excrementa 11.
terrae, die Erd-Schwämme: Nicht nur von Vater und Mutter /
sonst würde ein ieder Mensch Kinder zeugen und haben können:
Sondern daß ein Mensch sich regen und bewegen / daß er leben /
B iij gehen

gehen und stehen / handeln und wandeln kan / das hat er diesem
 Pf. 127. HErrn zu danken / dessen Gaben und Geschenck sind wir Ps. 127.
 4. v. 4. der hat uns gemacht und nicht wir selbst Psalm: 100. v. 2.
 Pf. 100. der hat uns Haut und Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern
 2. zusammen gefüget / und durch sein Aufsehen / wird unser Odem
 Hiob 10. bewahret / wie Hiob am 10. v. 12. 13. saget. Hiervon redet auch
 12. König David Psalm: 139. v. 13. & 14. HErr / du warst über
 Pf: 139. mir in Mutter Leibe / ich dancke dir darumb / daß ich so wunderbar-
 13. lich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Wercke / und das erken-
 net meine Seele wohl / Es war dir mein Gebeine nicht verholen /
 da ich im verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward unter der
 Erden / (das ist / tieff in Mutter Leibe) deine Augen sahen mich /
 da ich noch unbereit war / und waren alle meine Tage auff dein
 Buch geschrieben / die noch werden sollen / und derselben keiner da
 Röm: 11. war. Daher schreibet auch dieser außgewählte Küst. Zeug Gottes
 v. ult. Paulus Rom: 11. v. ult. von ihm / durch ihn / und in ihm sind alle
 Heb: 1,3 ding / die träget Er durch sein kräftiges Wort Hebr: 1. v. 3. Ja
 Act: 17. in ihm leben / weben und sind wir Act: 17. v. 23.
 23. II. Darnach wird Christus auch darumb das Leben genennet /
 weil Er uns gibt Vitam Spiritualem, das geistliche Leben / wenn
 nemlich der Mensch zu allen Guten erstorben / wie er denn durch
 die verderbte Natur geistlicher weise tod ist / und kein gut Werk
 thun kan / daran Gott ein Gefallen trüge: So erweckt ihn Chris-
 tus auch in dieser Sterblichkeit zum Leben / und solches geschicht
 durch das gepredigte Wort / und hochwürdige Sacramenta / da-
 Eph: 2,5. von redet S. Paulus klärlich Ephes: 2. v. 5. Da wir tod waren
 in Sünden / hat Er uns samt Christus lebendig gemacht /
 und hat uns samt ihm aufserwecket / und samt ihm in das himlische
 Wesen gesetzt / in Christo Jesu / daß er erzeugte in den zukünfti-
 gen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade
 durch

Leich-Predigt.

durch seine Güte über uns in **CHRISTO** **IESU**/und im **s.c.** dieser Epistel v.14. spricht Er: Wache auff/ der du schläffest und stehe auff von den Todten/so wird dich Christus erleuchten. Wenn nun solcher gestalt der Mensch in das geistliche Leben durchs Wort und **H.** Sacramenta gesehet wird / so wird er alsdann gar eine neue Creatur / daß er anfähet / durch den Geist die Lüste des Fleisches zu tödten/und ihm hinfort nicht selber zu leben/ Sondern dem/ der für ihn gestorben/und auferstanden ist Rom:8. v.13. 2. Cor:5. v.15. 13.
Eines solchen wiedergeborenen und geistlich lebenden Menschen Herz brennet für feuriger Andacht und Liebe zu **GOTT**. Sein Mund ist bereit und frölich von **GOTT** zu reden / ihn zu preisen/ und anzuruffen. Die Füße sind wacker / wenn sie in das Haus des **HERN** gehen/ und sonst verrichten sollen / was er ihm anbefohlen hat. Er saget mit Assaph auß dem 73. Psalm: vers.28. Ps.73. 28.
Das ist meine Freude / daß ich mich zu **GOTT** halte / und meine Zuversicht setze auff den **HERN** / **HERN**. Und mit S. Paulo Gal: 2. v.20. Ich lebe/aber doch nun nicht Ich/ Sondern Christus lebet in mir. Denn was ich ist lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohns **GOTTES**. Er folget willig der Vermahnung des **H.** Apostels/da er saget: Lasset die Sünde nicht herrschen in euren sterblichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten: Auch begeben nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ Sondern begeben euch selbst **GOTT** als die da auß den Todten lebendig sind / und eure Glieder **GOTT** zu Waffen der Gerechtigkeit/ Rom:6. v.12.13. 20.
Rom: 6. 12,13.

III. Fürs dritte wird Christus/ unser Heyland/ das Leben genennet / weil er uns gibt *Vitam æternalem*, das ewige Leben. Muß ein frommer gläubiger Christ im Tod diß Leben verlassen/ was wil er trauren? Ist doch in Wahrheit *non vita*, sed *calamitas*, nicht ein Leben/sondern Elend und Trübsal/wie auch jener
Hets

Christliche

- Heide sententioniret und außgesprochen. Christus Iesus /
Joh: 14. der da ist das Leben selber Johan: 14. v. 6. gibt ihm dafür das
6. Ewige Leben / und wird ihn demaleins am Jüngsten Tage wie-
der aufferwecken und lebendig machen / wie S. Paulus bezeuget
Col: 3, 3. Col: 3. v. 3. Ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit
Christo in Gott. Wenn aber Christus euer Leben sich offen-
baren wird / denn werdet ihr auch offenbar werden / mit ihm in der
Rom: 8. Herrlichkeit. Rom: 8. v. 11. sagt er: So nun der Geist des / der
11. Iesum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so wird
auch derselbige / der Christus von den Todten aufferwecket hat
eure sterbliche Leiber lebendig machen / umb des willen daß sein
Joh: 10. Geist in euch wohnet. Christus selber spricht Joh: am 10. v. 18.
18. Ich kenne meine Schafe / das ist / meine Gläubige und Auß-
c. II, 26. wehlte / und ich gebe ihnen das ewige Leben. Und im 11. c. v. 26.
saget er zu Martha / Lazari Schwester: Ich bin die Auferstehung
und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich
stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr
sterben. Auff dieses Leben / darinnen die Knechte Gottes für gu-
Esa: 65. ten Muthen jauchzen Esa: 65. v. 14. und empfahen eine schöne
14. Crone von der Hand des Herrn Sap: 5. v. 17. freuete sich der alte
Sap: 5. Tobias herzlich und sprach: Wir sind Kinder der Heiligen / und
17. warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen / so im
Tob: 2. Glauben starck und fest bleiben für ihm / Tob: 2. v. 18.
18. Eben dieser Christus / dieser Iesus ist der starcke herrliche
Trost gewesen / darmit sich in ihrer Kranckheit und Todes-
Noth erquicket hat unsere Selige Frau von Berder. Denn Sie hat ge-
wust / daß ihr Christus mit dem Vater und heiligen Geist eine leben-
Gen: 2. dige Seele gegeben und eingegossen habe Gen: 2. v. 7. Und sey
7. ein Schöpffer aller Creaturen / ja ein Liebhaber des Lebens Sap: 11.
Sap: 11. v. ult: Sie hat empfunden und gefühlet / daß Sie wieder geboren /
ult: nicht

Leich-Predigt.

nicht auß vergänglichem / Sondern auß unvergänglichem Saamen / nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes / das da ewiglich bleibet 1. Pet. 1. v. 23. Sie hat all ihre Hoffnung auff Christum / ihr Leben / gesezet / und sich versichert / so bald ihre Seele vom Leibe außfahren würde / würde dieselbe von den Engeln Gottes getragen werden in Abrahams Schoß / und alles ihres Leides und Schmerken ergetet / darumb Sie nicht gefürchtet sehr den Tod auff dieser Erden / sondern sich dessen allwege getröstet / daß Christus ihr Leben / und Sterben ihr Gewinn sey / darumb Sie auch inniglich geseuffzet:

1. Pet. 1.
23.

Luc: 16.
22.

Ich bin ein Glied an deinem Leib
Des tröst ich mich von Herzen /
Von dir ich ungescheiden bleib /
In Todes-Nöthn und Schmerken /
Wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir /
Ein ewiges Leben hastu mir
Mit deinem Tod erworben.

Wer dieses Trostes auch an seinem letzten Ende genießen wil / der muß seinen HERRN JESUM für sein Leben halten / und Sterben für seinen Gewinn / so kan er durch Beystand des heiligen Geistes in seinem Tode den Tod verachten / und mit S. Paulo sagen: Der Tod ist verschlungen in den Sieg / Tod wo ist dein Stachel? Höll wo ist dein Sieg? Gott sey Danck der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HERRN JESUM CHRISTUM / 1. Cor: 15. v. 55. & seqq.

1. Cor. 15.
55, seqq.

II. Lasset uns allhier betrachten Applicationis Instrumentum, das jenige Mittel / durch dessen Hülffe wir Christum / unser Leben fassen und ergreifen können / daß er auch einem jeden insonderheit

☩

Derheit

Christliche

derheit das Leben sey. Disz steckt nun in dem Wörtlein Mein. Christus ist Mein Leben. Das ist ein recht Glaubens-Wort / und zeigt an / daß der Glaube das rechte Instrument und Werk-zeug sey / damit man Christum mit allen seinen Wohlthaten ergreifen / und zu eigen machen könne. Niemand kan Gott ausser dem Glauben seinen Gott nennen / darumb / wenn nun Paulus sagt / Christus ist Mein Leben / gibt er darmit seinen Glauben an Tag; weil er wohl weiß / daß es unmöglich ist / ohne den Glauben Gott zu gefallen Hebr: 11. v. 6. Ich / Wir und Mein sind rechte Glaubens-Wort / sagt der Herr Lutherus. Der Glaube muß vor allen Dingen vorhanden seyn / er muß aber nicht eine vergebliche persuasion und Wahn seyn / sondern rechtschaffen / gestalt wir denn / wann wir von dem Glauben reden / nicht verstehen fidei historicam, daß wir wissen / wer Christus sey / und was er in dieser Welt gethan und gelitten habe / denn solches wissen auch die bösen Geister / erzittern und erschrecken darob wenn sie daran gedencken / wie der Apostel Jacobus bezeuget c. 2. v. 19. und Matt: 8. v. 29. bekennen sie es selbst / wenn sie zu dem Sohn Gottes sprechen: Ach Jesu / du Sohn Gottes / was haben wir mit dir zu thun / du bist kommen uns zu quelen / ehe denn es Zeit ist: Desgleichen Marci am 5. v. 7. sagt ein böser Geist auß dem Besessenen: Was habe ich mit dir zu thun / o Jesu / du Sohn des Allerhöchsten? Stehet nicht Act: 19. v. 15. daß ein böser Geist zu den Beschwerer des Hohen Priesters Sceva Söhnen gesaget: Jesum kenne ich wohl / und Paulum weiß ich auch wohl / wer seyd aber ihr? Sondern wenn wir von dem Glauben reden / verstehen wir einmahl ad sentientem notitiam, eine solche Wissenschaft / daß wir alle dem jenigen Beyfall geben / für gewiß und wahr halten / was die heilige Schrift von Christi Jesu Person / Ampt / und Wohlthaten saget; daß Er / als wahrer Gott

Heb: 11.
6.

Jac: 2. v. 19.

Matt: 8.

29.

Marc: 5.

7.

Act: 19.

15.

Leich-Predigt.

Gott und Mensch in einer unzertrennten Person / für das arme
Menschliche Geschlecht / am Stamm des Creuzes / den bitteren
Tod gelitten / und uns dardurch erlöset von Sünd / Tod / Teuffel
und Hölle / wie geschrieben stehet 1. Johan: 4. v. 9. Daran ist er
schienen die Liebe Gottes gegen uns / daß Gott seinen Sohn
gesand hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen; daß Er sey
der versprochene Weibes Saamen / der der Schlangen den Kopff
zertreten hat Gen: 3. v. 15. Der Saamen Abraham in welchen alle
Geschlechter auff Erden gesegnet werden Genes: 22. v. 18. Unsere
Gerechtigkeit Jerem: 23. v. 6. Das Lamb Gottes / so der Welt
Sünde trägt Johan: 1. v. 29. Die Versöhnung für unser und
der ganzen Welt Sünde 1. Joh: 2. v. 2. Es sey in keinen andern
Heil / so auch kein ander Nahme denen Menschen gegeben / darin
nen sie sollen selig werden / als der Nahme des HERRN IESU
Christi / wie S. Petrus lehret Act: 4. v. 12.

Darnach wann wir hier vom Glauben reden / verstehen wir
πνεοφοειαν & Fiduciam, daß ein ieder für seine Person sich
Christi Leidens und Sterbens in Noth und Tod tröste. Denn
es nicht genug / daß wir solches in genere von Christo IESU / dem
Sohne Gottes / und unserm Heyland wissen / Sondern auch
in specie und in individuo, das ist / es muß ein ieder für seine Per-
son festiglich glauben / Christus sey auch sein Heyland / Er sey
seinetwegen und ihm zu gut in die Welt kommen / und umb seiner
willen habe er einen gnädigen Gott / Vergebung der Sünden /
und das ewige Leben. Darumb spricht allhier Paulus: Christus
ist mein Leben / das ist / Ich setze all mein Vertrauen / all mein Hoff-
nung und Zuversicht auff Christum / welcher ist der Fürst und
Herkog des Lebens. Es muß ein jeder mit Thoma sagen können
Johan: 20. v. 28. Mein Herr und mein Gott. Er muß sagen
können: Der Sohn Gottes hat Mich geliebet / und sich selbst

E ij

für

- Gal: 2. für Mich dargegeben Gal: 2. v. 20. Item auß 1. Epist: an Timotheum cap. 1. v. 15. Das ist ie gewislich wahr / und ein theures werthes Wort / daß **CHRISTUS** **IESUS** kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / unter welchen ich der Fürnembste bin: Aber darumb ist Mir Barmherzigkeit wiederfahren / auff daß an Mir fürnemlich **Jesus Christus** erzeigete alle Gedult zum Exempel denen / die an ihn gläuben sollen zum ewigen Leben. Des gleichen auß seiner 2. Epistel an den Timotheum cap: 1. vers. 12. Ich weiß / an welchen ich gläube / und bin gewis / daß Er Mir meine Beylage kan bewahren bis an jenen Tag: Und abermals auß dem 4. cap: gedachter 2. Epistel v. 8. Hinfort ist Mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit / welche Mir der **HER** an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht aber allein Mir / sondern allen / die seine Erscheinung lieb haben.
- Müssen also wir sambt und sonders uns umb unsern **IESUM** gleichsam reißen / wie 2. Sam: 19. v. 41. & seqq. die von Juda / und die von Israel sich umb den König David gerissen und gezancket haben: Vis enim hæc ipsi grata est, man thue ihm zu Gefallen hieran Ps: 34. Marginal: ad v. 6. und daß ein Mensch seine Person / wenn er anders recht gläuben wil / mit einschließen müsse / haben auch die Heiligen **Gottes** im Alten Testament wohl verstanden / darumb Hiob / der wohlgeplagte **Creutz-Träger** / als er den Tod gleichsam für Augen sahe / sich mit diesen Trost fassete / und seine Wort also setete: Ich weiß / daß Mein Erlöser lebet / und er wird Mich hernach auß der Erden aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden / Ich werde in Meinem Fleisch **Gott** sehen / denselben werde ich Mir sehen / und Meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder. Und hat es Göttliche Majestät längst zuvor durch den Propheten **Esalam** c. 45. vers. 24. verkündigen lassen! daß es dergestalt
- der

Leich-Predigt.

der Menschen Seligkeit halben daher gehen solle und müsse / daß sie sagen werden: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Daß man aber durch diß Mittel (des Glaubens) Christum Jesum / den Fürsten des Lebens ergreifen könne / bezeuget die heilige Schrift klar / werau sie Genes: 15. v. 6. sagt: Abraham glaubte dem HErrn / und das rechnet er ihm zur Gerechtigkeit. Welches Zeugniß denn auch S. Paulus anzeucht in dem Articul der Rechtfertigung des armen Sünders für G D Z Rom: 4. v. 3. Gal: 3. v. 6. Hebr: 11. v. 8. Daher sagt auch Christus selber von Abraham / dem Vater aller Gläubigen / Joh: 8. v. 56. Abraham euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen sollte / und er sahe ihn / und freuet sich: Durch diß Mittel des Glaubens hat der Erzh Vater Jacob den Sohn Gottes überkommen / erlanget / und gehalten / auch nicht ehe loß gelassen / biß er ihn gesegnet Gen: 32. v. 27. wie auch das Cananeische Weiblein Matth: 15. vers. 28 und wie Marci am 9. v. 23. stehet: Alle Ding sind möglich dem / der da gläubet / so wird ie ein solcher gläubiger Mensch Christum Jesum mit der Glaubens-Hand ergreifen / und mit S. Paulo für sein Leben / für seinen einigen Trost und Erquickung auch an seinen letzten Ende haben und halten können.

Wollen wir aber diß edele Christen-Kleinod / den Glauben erlangen / so müssen wir mit herzlichlicher Andacht und Gebet uns finden an den Ort / da man Gottes Wort rein und lauter lehret und höret / und die hochwürdige Sacramenta nach Christi Einsetzung handelt / außspendet und gebrauchet; Daselbst als in seiner Officin und Werkstatt ist der H. Geist kräftig / und erleuchtet die Herzen / daß sie zum Glauben gebracht werden / wie solches auß H. Schrift mit Sprüchen und Exempeln gnugsam darzuthun und zu beweisen. So sagt der HErr Jesus der Grund der Wahrheit Johan: 17. vers. 20. Vater / ich bitte nicht allein
E iij für

Christliche

für Sie! (das ist / für meine Apostel und Jünger / die von meiner Person / Ampt und Wohlthaten öffentlich predigen) sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich glauben werden. Der H. Apostel Paulus / der seine Theologiam vom Sohne Gottes im dritten Himmel studiert und erlernet hat / redet hievon nicht anders Rom: 10 v. 13. Wer den Namen des H. Erri wird anrufen / spricht Er / sol selig werden. Wie sollen sie aber anrufen / an den sie nicht glauben? Wie wollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Predigt? So kömmt nun der Glaub auß der Predigt / das Predigen aber durchs Wort G. Ottes. Von denen Christen zu Corintho / als seinen lieben Pfarr-Kindern schreibet er / daß er sie gezeuget habe durchs Wort in Christo J. Esu / 1. Cor: 4. v. 15. Und abermal spricht Er: 15. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche 1. Cor: 3 ihr seyd gläubig worden 1. Cor: 3. v. 5. Die zweene Jünger welche von Jerusalem nach Emaus giengen / bekanten frey herauß / ihr Herr sey ihnen entbrand / da Christus auff dem Wege mit ihnen geredet / und ihnen die Schrift eröffnet habe / Luc: 24. v. 32. 32. Durch was Mittel wurden am grossen Pfingst-Tag die dreytausend Seelen gläubig und bekehret? Geschach es nicht durch die geistreiche Predigt S. Petri Act: 2. v. 41 Solte der Königin auß Morgen-Land Cämmerer den rechten Glauben erlangen / so mußte ihm zuvor Philippus von Christo auß dem Propheten Esaiä eine Predigt thun Act: 8. v. 35. Dem schnaubenden Paulo ward auff dem Wege von Christo das Herr durch ein sonderlich Licht und Stimme vom Himmel gerühret und geändert; Dennoch mußte er bald auff des H. Erri J. Esu Befehl in die Stadt zum Prediger Anania gehen / und sich in der Lehr von Christo mündlich unterrichten lassen / dadurch ward er im Glauben gestärcket und gegründet / Actor: 9. vers. 4. seqq. Als nachmals die

Leich-Predigt.

dieser Paulus zu Philippis am Wasser in Volkreicher Versam-
lung eine Predigt thut / hörte die Purpur-Krämerin Lydia mit
Fleiß zu / und sihe / der heilige Geist thet ihr das Herz auff / daß sie
gläubig ward / massen sie dann bald selber zu ihm sprach: So ihr
mich achtet / daß ich gläubig bin an den HERN / so kommet irz mein
Haus / und bleibet allda Act: 16. v. 14. 15. Irren derwegen weit Act: 16.
die Enthusiasten / Schwentkfelder und Widertäufer / die das öf- 14. 15.
fentliche Predig-Ampf verachten / zu Winkel kriechen / und auff
sonderbare raptus, Entzückungen / und heimliche Offenbarung
warten: So wohl die sichere Epicurer / die mit dem reichen
Schlemmer und seinen Sauff-Brüdern nach Mose und den
Propheten nichts fragen: Wie denn auch nichts weniger alle die /
so nur zum Schein in der Kirchen sitzen / mit den Gedancken aber
herumb spazieren / und ganz keine Andacht / kein Lust noch Liebe
zum Wort mit sich bringen / die verseumen sich selbst an dem ewi-
gen Heil / darumb daß sie die Mittel / so Gott zu Erlangung des
Glaubens und der Seligkeit verordnet hat / muthwillig verseu-
men. Bey denen heist es recht: Du Israel bringst dich selbst in
Unglück Hof: 13. v. 9. Hof: 13.

Wird auch gleich bißweilen unser Glaube schwach / wie es 9.
auch bey denen allergrösten Heiligen nicht abgangen / sollen wir
desto inbrünstiger umb Stärkung und Vermehrung des Glau-
bens zu GOTT seuffzen / und mit den Jüngern beten: HERR
stärcke uns den Glauben Luc: 17. v. 6. Auch mit der Christlichen Ltr: 17.
Kirchen singen: 6.

Ich lieg im Streit und widerstreb
Hilff ô HERR Christ den Schwachen /
An deiner Gnad allein ich kleb
Du kanst mich stärker machen /

Kömpf

Kömpf nun Anfechtung her/ so wehr

Das sie mich nicht umbstossen/

du kanst massen/

Das mirs nicht bring gefahr/

Ich weiß/ du wirstis nicht lassen.

Auff solche weise hats nun abermals gemacht unsere selige Frau von Werder. Nicht allein für den Heyland aller Menschen hat Sie den HERRN JESUM erkand und bekand / Sondern auch für ihren Seligmacher/ für ihren CHRISTUM/ für ihr Leben.

Derselbige mein HERR JESUS CHRIST (sprach Sie)

Für alle meine Sünd gestorben ist/

Und auferstanden mir zu gut/

Der HölLEN Blut

Gelescht mit seinem theuren Blut.

Dem leb und sterb ich allezeit/

Von ihm der bittere Tod mich nicht scheid/

Ich leb oder sterb / so bin ich sein/

Er ist allein

Der einige Trost und Helffer mein.

Ja so fest hatte Sie CHRISTUM in ihr Hertz geschlossen/ daß so oft ich ihr auß Gottes Wort Trost zusprach/ Sie allwege in wahren Glauben mit diesen Paulinischen Worten schloß: Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Und als ihr hertzgeliebter Juncker/ und Frau Schwester neben mir vermerckten/ daß die Mattigkeit immer grösser wurde/ und ich Sie zu seuffzen erinnerte die Wort im 25. Psalm: v. 17. Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich (O GOTT) auß meinen Nothen/

Ps: 25,17.

Sihe

Reich-Predigt.

Sihe an mein Jammer und Elend / und vergib mir alle meine
Sünde / braucht Sie auch mit Zusammenschlagung ihrer Hände
diz Glaubens-Wort Mir / und sprach: und vergib auch mir
alle meine Sünde. Denn

Du hast mich ja erlöset
Von Sünd / Tod / Teuffel und Höll /
Es hat dein Blut gekostet /
Drauff ich meine Hoffnung stell /
Warumb solt mir denn grauen
Fürm Tod und höllisch Gesind
Weil ich auff dich thu bauen
Bin ich ein seligs Kind.

Wer wolte nun in Erwegung dessen / auch für seine Person
umb Beständigkeit in wahren Glauben bis ans Ende nicht seuff-
zen und beten:

Laß mich dein seyn und bleiben
Du treuer Gott und Herr /
Von dir laß mich nichts treiben /
Den Glauben in mir mehr.
Ach Herr laß mich nicht wancken
Gib mir Beständigkeit /
Dafür wil ich dir dancken
Hier und in Ewigkeit.

III. Das Dritte und Letzte / So wir bey unserm proponir-
ten Lehr-Stück zu beobachten haben / ist Appropriationis Emo-
lumentum, der herrliche Nutzen / der einem jeden frommen Chris-
ten zukömmt / wenn er besagter massen Christum für sein Leben helt /

D

nemo

Christliche

nemlich/es sol Sterben sein Gewinn seyn. Sterben ist mein Gewinn/sagt Paulus. In diesen Worten wird uns zweyerley Nutzen gezeiget: der erste gehet an Agonizantes die Sterbenden / die sollen im Tod nicht verderben/ sondern durch denselben viel gewinnen. Das ist eine wunderseltzame Rede möchte iemand gedencken/ wie kan der Tod einem sterbenden Menschen ein Gewinn seyn? Zwar demjenigen Menschen kan der Tod wohl ein Gewinn seyn/ welchem durch das absterben eines reichen Freundes eine stattliche Erbschafft zufället / wie bißweilen erfahren wird: Allein wie kan der Tod dem ein Gewinn seyn/der denselben leyden / und ihm erhalten muß? Darauff ist zu wissen: Wenn wir auch die vernünftigen Heiden hievon hören solten / so würden sie traun nicht verneinen/das Sterben ein Gewinn sey. Sagt doch Cicero: *Nostra hæc, quæ dicitur vita, mors est.* Dieses / so unser Leben genennet wird/ist nichts anders/als der Tod. Darumb sagt Seneca: *Vitã nemo acciperet, si daretur volentibus.* Weñs in der Menschen Willen stünde / so würde niemand das Leben fürm Tod erwehlen. *Annon præstat mori, quàm diu vivere in hoc carcere?* Ist es denn nun nicht besser sterben / als lang im Kercker dieses Lebens gequålet werden / fraget der alte Lehrer Tertullianus. Haben nun die Heiden auß dem Licht der Natur den Tod für einen Gewinn gehalten / wie denn auch die heidnische Völcker/die Thracier oder Treusi einen solchen Brauch gehabt / daß sie getrauret / und von heller Stimm geweinet / wenn ihnen ein Kind zur Welt geboren worden: Im Gegentheil aber wenn bey ihnen iemand gestorben / haben sie jubiliert / und sich gefreuet: Und durch das Weinen zu verstehen gegeben / das grosse Elend und Trübsal / in welches der Mensch komme / wenn er geboren werde: Durch ihr lachen und Fröligkeit aber angezeiget / daß der Mensch durch den Tod alles Creuz und Jammers gänzlich loß werde / wie Herodotus

be.

Leich-Predigt.

bezeuget: Wie viel mehr sollen wir Christen/die wir durch Gottes Geist und Wort erleuchtet/den Tod der Gläubigen für einen Gewinn ansehen und achten / weil wir wissen / daß S. Paulus Sterben billich für einen Gewinn halte i. Ratione Liberationis, der Erlösung und Befreyung wegen von allen übel. Denn ein selig-sterbender Mensch wird ja erlöset von allem übel Leibes und der Seelen / von allem Creuz und Leiden / Jammer und Elend / und stirbt alsdenn nicht der Mensch / sondern nur des Menschen Elend / und heist recht mit ihm / auß Apoc: 14. vers. 13. Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben von nun an / ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / und ihre Werck folgen ihnen nach. *Tantis malis repleta est hæc Vita, ut mors comparatione ejus, remedium, non pæna putetur.* Mit so vielen Elend und Unglück ist diß gegenwertige Leben erfüllet / daß wenn man den Tod hergegen betrachtet / derselbe vielmehr für eine Arkeney als für eine Strafe zu halten sey / schreibet ein alter Kirchen-Lehrer Ambrosius serm: de Quadrages: Wann nun GOTT einen frommen Christen durch den zeitlichen Tod abfordert / was thut er anders / als daß er ihn von allem übel erlöset / und zur seligen Ruh bringet. Freuet sich nun ein armer Tage-Löhner / der sich abgemattet hat / wenn der Feyrabend herbey kömpt? O wie vielmehr sol sich freuen ein Mensch / den GOTT auß dem schweren Last-Wagen des Creuzes und Trübsals aufgespannet / und zur gewünschten Ruh befördert hat.

ii. Darnach nennet S. Paulus den Tod einen Gewinn *Ratione jucundæ dormitationis*: Weil der Tod der Gläubigen in heil. Schrifft nicht ein Verderben / sondern nur ein sanffter Schlaf genennet wird / wie GOTT zu Mose sprach / als er sterben solt: *Sihe / du wirst schlafen mit deinen Vätern* Deut: 31. v. 16. Als Christus in des Schul-Obersten zu Capernaum Haus kam /

D ij

darin

Christliche

- darinnen das verstorbene Mägdlein lag/sprach er: Das Mägdlein ist nicht tod / sondern es schläft Matt: 9. v. 24. und von dem abgelebten Land Juncker Lazaro zu Bethonien sagt er: Lazarus unser Freund schläft Johan: 11. v. 12. Ist nun des Menschen sterben kein Verderben/ sondern der Tod nur ein sanfter Schlaf/ wie solte er denn nicht für einen Gewinn zu rechnen / ja wie solte der Tod nicht besser seyn als diß gegenwertige Leben/ Eccl: 7. v. 2. welches eine stete Unruh/ Müß und Arbeit ist Psalm: 90. vers. 11. Die nun in Christo selig entschlaffen sind/ die sind im Frieden/ und ruhen in ihren Kammern Esa: 56. v. 2. die Seele in Abrahams Schoß/ frey von aller Quaal Luc: 16. v. 22. Sap: 3. v. 1. die Leiber im Grabe / als in ihrem Ruh-Bettlein / darauß sie der rechte Lebens-Fürst Christus Iesus am lang-gewünschten Morgen des lieben Jüngsten Tages aufferwecken wird/ daß sie ihm in Ewigkeit beywohnen. Wann die heiligen Ers-Väter im alten Testament gestorben sind/ sagt die Schrift: Sie sind versamlet worden zu ihrem Volck. Gen: 25. v. 8. c. 35. v. ult: c. 49. v. ult: Ikhund muß mancher die Seintigen voran schicken/ Sie werden ihm auß seinen Armen/ von seinen Augen / durch das schmerzliche Scheiden hinweg gerücket / Aber sie sind unverlohren / Gott hat Sie colligiret und gesamlet zu den lieben Jhrigen/ und hat sie gebracht zu der grossen Schaar aller Außerwehlten; Es wird die Zeit kommen / daß wir auch werden hernach geholet werden / und alsdenn mit Freuden diß Sprich-Wort führen: Hier/ hier ist gut wohnen
- Matt: 17. v. 4.
4. III. Sterben ist mein Gewinn Ratione in vitam æternam Ingressionis, wegen des Eingangs ins ewige Leben. Den was ist der Tod der Gläubigen anders als transitus ad vitam, eine Thür zum ewigen Leben / wie Christus saget Joh: 5. v. 24. Warlich/ warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/ und gläubet dem/ der mich
- Joh. 5. v. 24.

Leich-Predigt.

mich gesand hat / der hat das ewige Leben / und kömpt nicht ins Gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Wie herrlich / wie bescheiden redet darvon der alte Lehrer Bernhardus: Homo transivit de labore ad refrigerium, de expectatione ad præmium, de agone ad brabæum, de morte ad vitam, de fide ad notitiam, de peregrinatione ad quietem, de mundi hujus exilio ad veram patriam: das ist / der Mensch bricht durch den Tod hindurch / und kömpt von der Müß zur Erquickung / von der Hoffnung zur Belohnung / vom Kampff zum Kleinod / vñ Tod zum Leben / vom Glauben zum Schauen / von der Wanderschaft zur Ruh / von dem Elend dieser Welt zum himlischen Vaterland.

IV. Vors vierdte ist der Tod billich für einen Gewinn zu achten Ratione Clarificationis, der Verklärung halber. Solte nicht der Tod für einen Gewinn zu halten seyn / weil diß Verwesliche sol anziehen das Unverwesliche / wie Paulus lehret 1. Cor. 15. v. 43. 1. Cor. 15.
43. So lange wir in dieser Welt sind / haben wir gebrechliche Leiber so bißweilen allerley Kranckheiten unterworffen seyn müssen: Aber wenn ein Mensch selig gestorben / hat er sich keiner Quaal und Pein / Angst und Schmerzen zu befahren / Sondern die Leiber der Gerechten werden aufferstehen in Herrligkeit / sie werden mit Glanz und Licht / mit Ehr und unaußsprechlicher Schönheit gleich wie mit einen Kleid umgeben und gezieret werden. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich Matt: 13.
43. Matth: 13. v. 43. Ein Gewinn ist der Tod

V. Ratione restitutionis, der Wieder-Erstattung halben. 43. Wann gleich der Tod das ansehen hat / als were er mehr für einen Schaden als für einen Gewinn zu achten / darum daß der Mensch durch den zeitlichen Tod beraubet wird aller seiner zeitlichen Güter / so er in dieser Welt hat / denn keiner kan dieselbe in seinen Sterben mitnehmen / und seine Herrligkeit wird ihm nicht nachfahren Ps: Ps: 49.
18. 49. v. 18. Seine gute Freund / so es mit ihm haben gut gemeynt;

D iij

Seis

Seinen treuen Ehegatten; Seine liebste / und noch wohl unerzogene Kinderlein / von welchen eine liebevolle Mutter seuffzet und klaget: Nun muß ich hinterlassen / betrübte Kinderlein / der Noth mich über die massen jammert im Herzen mein. So bleibet doch im Gegentheile wahr / daß dennoch eines gläubigen Menschen Tod ein grosser Gewinn sey. Denn verlässet er Haus und Hoff? was ist zu rechnen gegen der himlischen Wohnung? Verlässet er gute Freunde / so kömpt er dargegen zu G. D. E. / zu allen Engeln und Auserwehlten. Wie lang stehets an / so folgen ihm nach / mit welchen er auff Erden in Lieb und Freundschaft gelebet? Es ist auch keine Lust noch Freude / kein Geld noch Gut dieser Welt zu vergleichen mit den himlischen Schätzen / die wir dort haben und besitzen werden ewiglich. Der G. D. E. / welcher ist ein Vater der

Pf. 68. 6. Wittben und Waisen Ps: 68. v. 6. wil die Hinterbliebene helfen versorgen / und sich derselben treulich annehmen / weil er doch der rechte Vater ist über alles / was Kinder heisset im Himmel und auff Erden Ephes: 3. v. 15. Sollte denn nun in Betrachtung dessen / was bishero kürzlich berührt worden / S. Paulus nicht recht gesagt haben: Sterben ist mein Gewinn. Doch müssen wir diß hierbey wissen / daß solches der Tod an und für sich selbst / absolute & simpliciter betrachtet / nicht thut / Sondern wir müssen hierbey unsern respect und ansehen haben auff Christi Tod welcher durch seinen unschuldigen Tod unsern Tod also consecrirt und geheiligt / daß was zuvor unser grosser Schade gewesen / uns nun mehro zum besten Gewinn gereichen und gedeyen muß.

II. Der andere Rus gehet an Vitam agitantes, die Lebendigen. Ist der Tod unser Gewinn / wie er denn in Wahrheit ist / ey warumb entsetzen wir uns denn so sehr darfür? Gewinnen wir doch sonst alle gern. Setzen wir nun das zeitliche Leben auff / verlierens aber durch den Tod / es kan uns nicht fehlen / wir haben gewonnen Spiel in Händen. Diß Spiel kömpt uns zum besten / wir gewinnen dar

Leich-Predigt.

dardurch das ewige Leben. Das heist traum glücklich und wohl
 gespielt. Aber doch ist darbey zu merken/das der zeitliche Tod nur
 den Gläubigen und Frommen ein herrlicher Gewinn sey; Aber
 nicht den Ungläubigen und Gottlosen. Denn betrachten wir den
 zeitlichen Tod/da sich Leib und Seel voneinander scheiden muß/
 so fühlet ein gläubiger Christ in der letzten Noth nichts von des
 Todes Bitterkeit und von seinen Stachel/welches ist die Sünde/
 1. Cor: 15. v. 56. Und so er ja kämpffen muß/wie denn niemand
 gekrönet wird/er kämpffe denn recht 2. Tim: 2. v. 5. So überwin-
 det er doch durch den Glauben/schläfft hernach sanfft und selig ein/
 und fährt hin im Frieden wie Simeon Luc: 2. v. 29. wie David/
 so zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedienet/auch sanfft und
 selig entschlaffen/ Actor: 13. vers. 36. Wie gleichfals Lazarus/
 nach dem er in seinem Leben ein Freund Christi gewesen/ ist im
 tod so sanfft und selig eingeschlaffen Johan: 11. v. 12.

1. Cor. 15.
 56.
 2. Tim: 2.
 5.
 Luc: 2.
 29.
 Act: 13.
 36.
 Joh: 11.
 12.

Hergegen aber die Glaub- und Gottlosen nehmen ein Ende
 mit schrecken/und wie kan der Tod ihnen ein Gewinn seyn/ in dem
 sie ihr eigen Gewissen anlaget und überzeuget/ das sie ihres ver-
 fluchten Lebens halben/ in welchen sie nicht Gott/ sondern dem
 Teuffel/der Welt/und allen Lastern gedienet/ in Gottes Zorn ge-
 fallen/und die ewige Höllen-Wein wol verdient haben. Darumb
 gehet auch ihr Weg zur Höllen zu/da man hinunter fährt in des
 (ewigen) Todes Kammer/Prov: 7. v. ult: Die Hölle sperret den
 Rachen weit auff/ und die Seele ohne alle maß/ das sie hinaunter
 fahren/Es: 5. v. 14. Sie fahren darvon wie ein Licht/ und sehen
 das Licht nimmermehr Psal: 49. v. 21 wie die Exempla Cains/
 Sauls/ Absalons/ Judæ des Verräthers/ Antiochi des wütrichs/
 Nicanoris des Gotteslästerers/ und der Könige Herodum bezeu-
 gen/ unter denen Herodes Magnus, sonst Aiscalonita genant/
 der Idumæer, an Füßen geschwollen/ an Gliedern contract, am
 Leibe mit grausamen reissen gepetniget/im Bauch von Würmen

ge.

gemartert/und innerlich mit einem hitzigen Fieber gequälet/sich selbst
 erstechen wollen/biß er endlich unter solcher Pein und Marter ver-
 gangen. Herodes Tetrarcha oder Antipas, welcher Johannem
 den Täufer enthaupten lassen / ist mit seiner Ehebrecherin Hero-
 diade ins Elend verjaget und hungers gestorben. Herodes A-
 grippa aber/welcher Jacobū den Apostel decolliren, und Petrum
 auch allbereit in gefängliche Haft bringen lassen/wurde vom En-
 gel des HErrn geschlagen / und darnach von Würmen gefressen
 Act: 12. v. 23. Diocletianus der Christen-Feind und Verfolger
 23. hat an seinen letzten ende gebollen wie ein Hund/biß er endlich ver-
 storben. Orestes hat in seiner Kranckheit immer geschryen: Con-
 scientia, Conscientia, conscius sum, me patrâsse dira: ô des
 bösen Gewissens/des bösen Gewissens/das überzeuget mich/dasß
 ich schrecklich gesündigtet. Clemens VII. der Pabst hat immer ge-
 schryen: ô daß kein ander Leben nach diesem were/und ich nimmer
 mehr auferstehen dürffte. Pabst Paulus III. hat gesagt/ da es an
 ein sterben gangen: Er wolte wünschlen / wenns möglich were/
 er hette dem Koch der Capuciner auffgewartet und gedienet / als
 daß er diesen hohen Ehrenstand/so Gott am nechsten were/sechzehn
 Jahr lang besessen hette. Lutherus über das erste Buch Mose
 (in Gen: c. 45.) gedenckt eines Thum-Herrn/der auff seinen Tod-
 Bette gesaget: Utinam fuisset in vitâ meâ opilionis aut subul-
 ci alicujus famulus. Er wolte/er were in seinen Leben ein Schaf-
 Jung oder Sauhirten-Knecht gewesen. Andere Exempel iso der
 Kürze halben zu geschweigen. ô das ist ein böser unsanffter Tod/
 und ist doch nur das zeitliche sterben der Gottlosen/so wir bißweilen
 für Augen sehen/ Betrachten wir den andern Tod/welcher ist das
 ewige Verdammniß/so fahren sie traum ihren Vätern nach Ps: 49.
 Pl. 49, v. 20. werden in der Hölle von dem ewigen Tod genaget und ge-
 20. plaget / und führen mit jenem Schlemmer / der Mosen und die
 Propheten nicht hören wolte / das immerwährende Geschrey:
 Cru-

Leich-Predigt.

Crucior in hinc flammâ. Ich leide Pein in dieser Flamme. Luc. 16. Luc: 16.
v. 24. Denn wer Christum im Glauben nicht ergreiffet/und für sein 24.
Leben hält/der wird verdampft Marc: 16. v. 16. Aber ein frommer Marc: 16.
gläubiger Christ ist von dem ewigen Tod ganz befreyet. Denn 16.
durch den Glauben wohnet Christus/ der rechte Lebens-Fürst/ in
seinem Herzen Joh: 14. v. 24. durch den Glauben ist er gerecht Joh. 14.
und selig Rom: 3. v. 28. wie Christus selber mit einem gedoppelten 24.
Amen und Eyd/Schwur bekräftiget / wenn er Johan: am 6. Rom: 3.
v. 47. saget: Warlich/Warlich/ich sage euch/wer an mich gläu- 28.
bet / der hat das ewige Leben! Joh: 6.
47.

Sol sich demnach für dem Tod keiner allzusehr fürchten: Sind
wir doch allbereit in gewisser Hoffnung selig. Wir können mit Jo-
hanne/ dem Evangelisten und Apostel getrost sagen: Meine Lie-
ben/wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen/
was wir seyn werden/wir wissen aber/wenns erscheinen wird/das
wir ihm werden gleich seyn/ denn wir werden ihn sehen/ wie er ist
1. Johan: 3. v. 2. 1. Joh: 3,
2.

Diesen Trost hat nun auch ergriffen unsere selige Frau von
Werder. Weil Sie Christum für ihr Leben gehalten/ und gewust/
das Sie Christus mit seinem Blut theuer erkauft/ so gehöre Sie
unter die Erben der Seligkeit/welche Ihr Gott in seinem Wort
verheissen/ mit einem Eyd. beheuret/ mit den heiligen Sacramen-
ten versiegelt/ und Ihr zum Pfande gegeben den heiligen Geist in
Ihr Herz Rom: 8. v. 14. Gal: 4. v. 6. Darumb könne Sie auch Rom: 8.
nicht unselig sterben/sondern der Tod müsse Ihr ein herrlicher Ge- 14.
winn werden: massen Sie denn umb so viel desto mehr das Zeit- Gal 4, 6.
liche/darinnen Sie Ihr sonst nichts umkommen ließ/willig gelassen/
in erwegung/ das Sie zu Gott kommen / ihn von Angesicht zu
Angesicht schauen 1. Cor: 13. v. 12. und die ewige himlische Güter 1. Cor: 13.
be Erben und besitzen werde. Ihren herzwilgeliebten Ehe- Herrn 12.
hat sie auff die fröliche Zusammenkunft im ewigen Leben vertroestet/
und

Christliche

und ihn gleichsam angeredet mit diesen Worten: Iterum jungemaur amantes: Wir werden in kurzer Zeit

Einander wieder schauen

Dort in der Ewigkeit. Item:

Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen Freunden gut/
Das mir un ihn bringt Leide/ Doch tröstet mich mein Muth/
Das wir in grossen Freuden Zusammen werden kommen.
Und bleiben ungescheiden In himmlischen Thron.

Ihre zurückgelassene unerzogene adeliche Kinderlein hat Sie befohlen dem Gott/der da selber spricht: Wenn auch eine Mutter ihres Kindes sollte vergessen / so wil ich doch deiner nimmermehr vergessen / sihe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Esa: 49. v. 16.

Esa: 49. v. 16.
16.
Darauff ist Sie sanfft und selig im H. Erment schlaffen / und kommen auß grossen Trübsal / und hat ihr Kleid gewaschen / und hell gemacht im Blut des Lams / darumb ist Sie nun der Seelen nach vor dem Stul Gottes / und dienet ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Es wird Sie nicht mehr hungern noch dursten / es wird auch nicht auff Sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stul wird Sie weiden und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen / und G D E wird abwischen alle Thränen von ihren Augen Apoc: 7. v. 13. seqq. Darumb können wir nun mit Wahrheit von Ihr singen und sagen:

Sie hat getragen Christi Joch

Ist gestorben / und lebet noch.

Die Seele lebt ohn alle Klag

Der Leib schläffe biß an Jüngsten Tag

An welchen Gott ihn verklären /

Und Ewiger Freude wird gewähren.

Hilffs uns auch / Christe / unser Trost /

Der du uns durch dein Blut hast erlöst

Von Teuffels Gewalt / und ewiger Pein /

Dir sey Lob / Preis und Ehr allein!

Thund

Leich-Predigt.

Und ruffet gleichsam die selige Frau auß der himmlischen Freude/darzu Sie allbereit der Seelen nach gelanget/zurück/ verkündiget uns ihren herrlichen Ehren/Stand / und den großmächtigen Nutzen/den Sie nun darvon habe / daß Sie CHRISTUM für ihr Leben / und Sterben für Ihren Gewinn gehalten / und spricht nach ihres selbst-erwehlten Leich-Textes Worten:

Ich lebe mit CHRISTO in Ewigkeit hin/
Denn Sterben ist worden mein bester Gewinn!

COMMENDATIO DEFUNCTÆ.

WAls nun ferner anlanget die Weyland WohlEdelgeborne/VielEhrenEugendreiche Frau Anna Elisabetha von Berder/geborene Sächin/ auß dem Hause Klein Lausted / des WohlEdelgeborenen / Gestrengen und Besten Wolff Joachim von Berder auff Korbach gewesenes liebstes Ehe-Gemahl / derer abgelebter Körper allbereit in den Schoß der Erden beygesetzt/ und wir heut auß Christlicher Condolenz den letzten Ehren-Dienst erweisen: So ist dieselbe auß einem ruhralten recht adelichem Stamm derer Säckle zu Reichitz / Klein Lausted und Dölitz am Berge entsprossen: zu Leisnig aber / (allwo sich damals Ihre HochAdeliche / nammehro Selige Eltern Sicherheit halben auffgehalten) im Jahr 1631. Dinstag nach Michaelis zur Welt kommen / und geboren worden. Ihr seliger Herr Vater ist gewesen der WohlEdelgeborene / Gestrenge und Beste Carl Sack / Weyland auff Klein Lausted.

Ihre Frau Mutter die WohlEdelgeborene/VielEhreEugendreiche Fr. Anna Martha von Kupleben/ auß dem Hause Auleben.

Ihr Herr Groß-Vater war der HochEdelgeborene/Gestrenge und Beste Hans Sack auff Dölitz.

Ihre Fr. Grosse Mutter die HochEdelgeborene / VielEhrenEugendreiche Fr. Veronica / geborene Scheiding auß dem Hause Welck.

I.
Nativitas.

II.
Profapiaz
Claritas.

Christliche

Ihr OberElter Herr Vater ist gewesen der HochEdelgeborne
Bestrenge und Beste Caspar Sack auff Reichlitz / Dölitz und
Klein Lausted.

Ihre OberEltere Fr. Mutter die HochEdelgeborne / Viel Ehren-
Zugendreiche Frau Eleonora / geborne von Hanffstengel auß
dem Hause Kriegsted.

Ihr Vor OberElter Herr Vater der HochEdelgeborne / Ge-
strenge und Beste Hans Sack / auff Reichlitz und Klein Lausted.

Ihre Vor OberEltere Frau Mutter / die HochEdelgeborne /
Viel EhrenZugendreiche Fr. Kunigunda / geborne vō Minckwitz.

Wie Sie nun von diesen Vor- und Groß Eltern auff Vaters
Seiten adelich entsprossen: Also hat Sie auch auff der Mutter
Seiten hochAdeliches Herkommen.

Ihr Herr Groß-Vater von der Fr. Mutter war der HochEdel-
geborne / Gestrenge und Beste Hans Caspar von Ruxleben
Weyland Erbsaß auff Auleben.

Die Frau Grosse Mutter die HochEdelgeborne / Viel Ehren-
Zugendreiche Fr. Anna Catharina / geborne von Heringe.

Ihr OberElter Herr Vater war der HochEdelgeborne / Ge-
strenge und Beste Hans Caspar von Ruxleben / auff Auleben und
Posenroda.

Ihre OberEltere Frau Mutter die HochEdelgeborne / Viel
EhrenZugendreiche Frau Anna / geborne von Breitenbach / auß
dem Hause Linsdorff.

Ihr Vor OberElter Herr Vater war der HochEdelgeborne /
Gestrenge und Beste Caspar von Ruxleben / Heinrich von Ruxle-
ben Sohn / auff Auleben / Badra / Posenroda / Schopa / groß und
Klein Furr / und Ruxleben.

Ihre Vor OberEltere Fr. Mutter die HochEdelgeborne /
Viel EhrenZugendreiche Fr. Martha von Ruxleben / geborne
von Waskdorff / auß dem Hause Gusterleben.

Dies

Leich-Predigt.

Dieses ist nun vor der Welt gar eine herrliche Zierde/das wohl-
gemeldte unsere selige Frau auß solcher löblichen Geburt ihre leib-
liche Ankunfft und berühmten Adel hat Es bringet Ihr aber noch
grössern Ruhm/das Sie durch die Gnade Gottes den rechten
Christlichen Adel erlanget/dem alleredelsten Herzog/ und Stam III.
des Lebens Christo Jesu/durch die heilige Tauff ist incorporiret, Regene-
eingepflanzet/und unter das heilige Volk Gottes aufgenommen rationis
worden/darzu Sie den von Ihren lieben Eltern auff's schleunigste necessi-
befördert/ und allda den Namen Anna Elisabetha überkommen/ tilitas.
welchen Christus der edele Herr/mit seinen edelen Blutströpflein
ins himlische Stam-Register seiner Außerwehlten angezeichnet/
und Ihr diesen schönen geistlichen Adels-Brieff ertheilet: Freuet
Luc: 10.
Euch das eure Namen in Himmel angeschrieben sind. 20.

Weil aber die liebsten Kinder Gottes in dieser Welt nicht ohne IV.
Cruetz seyn können/und der ewige Vater ein ieglich Kind steuget/Imposi-
welches er auffnimpt: So ist über diese unsere selige Frau bald in tæ Cru-
Ihrer zarten Kindheit ein trübes Wetter ergangen/ in dem Ihr cis gra-
Gott durch den zeitlichen Tod Ihren vielgeliebten Herrn Vater vitas.
entzogen/ehe Sie kaum das Jahr erreichet/Sie Vater/loß/und zu Hebr: 12.
einen armen Waislein werden lassen. Da Sie ein wenig zu Jah= 6.
ren gelanget/hat Ihre herzoggeliebte Fr. Mutter Sie nebenst Ihrer Educati-
lieben Frau Schwester/im lesen/schreiben/beten/und Catechismoonis
treulich informiren, zu aller pietät und Gottesfurcht/ so wohlprobi-
Christ-adelichen Tugenden bester Müglikkeit ziehen und ange- tas.
wehnen lassen: da Sie sich denn auch zu ieder zeit/ als einem ge-
horsamen Kinde gebühret/alles Gehorsams in Worten/Geberden
und Wercken verhalten. Es hat aber der allerhöchste Gott durch VI.
seine sonderbare Providenz/ Rath und Willen es also geschicket/ Conju-
das der Wohl-Edelgeborne/Gestrenge und Beste Wolff Joachim gij felici-
von Werder auff Rosbach sein Herz zu Ihr gewendet/und dieselbe tas.
zu einem treuen Ehegatten außerbeten/ auch Anno 1658. am

Christliche

Fastnacht Dinstag das hochzeitliche Beylager allhier zu Rosbach mit Ihr gehalten/da denn wohlgedachter der von Berder die kurze Zeit über wärender Ehe befunden / daß Sie sich zur häußlichen Wirtschafft dermassen angelassen/daß Er seine sonderbare Freude darob gesehen / und diese getroffene Heyrath für glücklich geschäzhet/ wie Er Ihr denn selber diß Ehren-Beugnuß giebt / daß Sie Ihn jederzeit/ in ehelicher Keuschheit/ herzlich geliebet/ höchlich geachtet/ und gebührlichen Ihm gehorsamet/ auch mit willen Ihm nicht zu wider gelebet/ ja/ wenns Ihr möglich gewesen/ Ihm nach seinen Gedanken zu thun/ hette Sie es nicht unterlassen. Kund wil der hoch Adeltiche und hochbetrübe Juncker gleichsam sagen/ wie Clodius Hilarius von seiner edelen Juliâ Priscâ geredet/ und derselben zu Rom ein solch Epitaphium hat setzen lassen: Nihil unquā peccavit, nisi quod mortua est. Ich weiß ihr sonst nichts schuld zugeben/ als daß Sie durch den Tod von mir geschieden ist.

VII.
Thori
fecun-
ditas.

Sie hat mit Ihm in einer recht freund- und friedlichen/ Gottes und Menschen wolgefälligen Ehe gelebet 3. Jahr und 3. Wochen/ darinnen Sie Gottes mit Fruchtbarkeit des Leibes gesegnet/ und Ihnen drey Adeltiche liebe Söhnlein bescheret / welche noch am Leben so lange GOTT wil: Bey denen wolle auch der rechte Wittben und Waisen Vater an die verledigte Mutterstell treten/ sich ihrer treulich annehmen / und sie ihm zu seinen Göttlichen Ehren auffziehen holffen!

VIII.
Christi-
anismus
& pietas.

Mit ihrem Christenthum hat es ihr die selige Frau einen Ernst seyn lassen / mit Maria das beste Theil erwehlet / sich fleißig zur Predigt gefunden/ Gottes Wort höchlich geliebet/ und begierig angehört: Auch zu Haus in nützlichen Gebet- Lehr- und Trostbüchern fleißig gelesen / ihr schöne Trostsprüche auß H. Schrifte bekant gemacht / damit Sie ihren Glauben / Gedult und Hoffnung wider allerley Unglück gegründet / und sich in Noth und Tod starck gerüstet/ und kräftig getröstet hat.

Sie

Leich-Predigt.

Sie hat sich neben ihren herzlleben / iho hochbetrübten Ehe-
Herrn / und ihrem gansen Hause zu rechter Zeit bey Außspendung
des hochwürdigert Abendmals / als eine bußfertige und Gnaden-
hungerige Sünderin / zur Stärkung ihres Glaubens ganz Ehrer-
bietig. un demütig. eingestellt / daß man mit warheit allhier gebrau-
chen kan die worte des weisen Königes Salomon: Schön un lieb- Prov. 31.
lich seyn ist nichts / ein Weib / das den HERN fürchtet / sol man lobē. 30.

So wird auch unserer seligen Frauen von Werder diß von
vielen nachgerühmet / daß Sie ein treues aufrichtiges Gemüth /
ohne falsch gehabt / und nicht der izigen schmeichelhafftigen. Wele
nachgeahmet / die offemals gute geschmierte Wort auß einem fals-
schen Herzen zu geben pflaget. Schandbare Wort und Narren-
theidung / so Christen nicht geziemen / sind von Ihr nicht gehört
worden. An züchtigen Gottseligen Herzen hatte Sie sonderliches
Wohlgefallen: Aller Leichtfertigkeit war Sie von Herzen feind /
Fried und Einigkeit huld und günstig / und wartete darneben des
Ihrigen fleißig ab: In Summa: Die selige Frau hat sich eines
erbarn / Gottseligen Wandels / aller Christlichen Gebühr nach / so
viel in dieser Schwachheit möglich / iederzeit beflissen. Zwar ihre
Menschliche Schwachheiten und Mängel hat Sie nicht weni-
ger als alle Menschen / an sich gehabt / wie denn auch alle Heiligen
GOTT umb Vergebung der Sünden haben anruffen müssen.
Aber Sie hat dieselbige erkant / ihrem frommen GOTT in tieffster Ps: 32. 6.
Demuth des Herzens abgebeten / und mit König David geseuffzet:
HERR / vergib mir auch die verborgene Fehle. Darumb so sol Ps. 19. 15.
der Mensch noch geboren werden / der es einem ieden nach seinen
humor und Kopffe machen kan.

Ob auch schon die selige Frau in ihrer besten flor und Lebens-
Blüt gestanden / so hat Sie dennoch auff ihre Jugend nicht trauen
und bauen können / Denn alles Fleisch ist Heu / und alle seine Güte Ec. 40. 6.
wie eine Blume auff dem Felde: Sondern erfahren müssen / daß
ihre

Apoc:3. 19. IX. Morbus & Corporis Infirmitas. ihr frommer **G**ott auch an ihr erfüllet/was er saget: Welche ich lieb habe die züchtige ich auch: Darumb **E**r Sie denn auch mitten in ihren 6. Wochen mit Leibeschwachheit/ namentlich anfangs mit Mutter-Beschwerung angegriffen/ darwider denn allerley ordentliche dienliche Mittel gebraucht worden/welche auch nechst **G**ott so viel gewircket/ daß solche Beschwerung sich verlohren/ Es sind aber bald darauff andere böse Zufälle erfolgt / welche sich immer gemehret und gehäuffet/ daß die Schwachheit von Tag zu Tag grösser worden/ und ob gleich wolgedachter der von Verder/ so viel in seinem Willen und Vermögen gestanden/nichts unterlassen wollen/darmit seiner Liebsten möchte gerathen/und sie nechst **G**ott zu voriger Gesundheit gebracht werden/ ist doch über alles verhoffen obstructio alvi darzu kommen/welche die Natur/ so ohne des wegen außgestandener vielfältigen schmerzen sehr schwach war/ noch schwächer machte / und die Hitze / Mattigkeit und Schmerzen dermassen häuffete / daß/ weil ihr Stündlein verhanden/ und der Tod eine Ursach haben wolte / Sie endlich die Schuld der Natur bezahlen und sterben müssen.

X. Patiens sub infirmitate stabilitas. Mit was Gedult aber/mit was herzlichem Gebet und seuffzen/ mit was beständiger Hoffnung und Vertrauen zu ihrem getreuen **G**ott / und Christo **J**esu ihrem Leben / die nunmehr selige Frau solch auffgelegtes Creuz und Kranckheit außgestanden: wie begierig Sie nicht allein den Trost/ so ich ihr auß **G**ottes Wort fürgehalten / auffgenommen: Sondern auch / mit was Begierde/ Andacht / Busfertigkeit und Glauben Sie am vergangenen Sonntag **D**euli nach gethaner Beicht und gesprochenen absolution den herrlichen und theuren **S**chatz des waren Leibes und Blutes Christi **J**esu / ihres Erlösers und Seligmachers genossen und

XI. Valedictionis effectualitas. empfangen / werden die domals Anwesenden / so es gesehen und vernommen/ neben mir bezeugen. Eines muß ich noch allhier gedenten/welches mit stillschweigen nicht zu übergehē. Wenig tage vor

Leich-Predigt.

vor ihrem seligen Abschied ließ Sie ihre neulichst zur Welt geborne adeliche Söhnlein vor sich bringen/warff ihre jamrige Augen auß Mütterlichen Herzen auff Sie | beschied und übergab dieselbe ihrem hertzgeliebten Junckern/als ihren edelsten werthesten Schatz/ und wolte gleichsam mit Alceste, des Königs Admeti in Thessalien Ehe-Gemahlin sagen: Accipe charum donum à charà manu: nemet hin/ mein treues Herz/dieses liebe Geschenck von lieber Hand: Sie sind euer und mein Fleisch und Blut: So oft ihr sie anseheth/so gedencket an mich/als die/so sie unter ihrem Herzen getragen/und lasset sie euch meinetwegen desto lieber seyn/so lang ihr und sie lebet. Wie es nun wohlgedachten dem von Werder/als er solches gesehen und gehöret/ zu Herzen gestiegen seyn muß | gebe ich einem jeden treuen Ehe-Mann und Vater zu erkennen.

Endlich hat sich die nunmehr selige Frau dem gnädigen willen ihres Gottes untergeben/ihre Gedancken von dem Zeitlichen abgewendet/sich fest gehalten an CHRISTUM/ihr Leben/im waren Glauben in seine Blut-fließenden Wunden sich verborgen/der hat Sie auch endlich aller Noth und Schmerzen befreyet/ und durch ein seliges Ende am 20. Martij früh gegen 4. Uhr auß dieser Welt genommen/nach dem Sie auß derselben gelebet 30. Jahr/weniger 27. Wochen und 4. Tage.

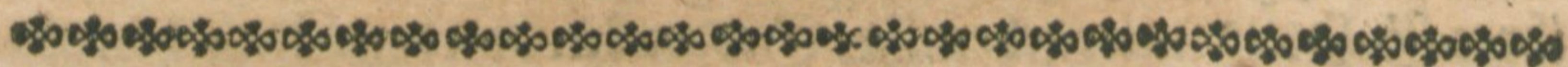
Wir wünschden dem entseelten Körper im Schoß der Erden/Votiva dahin er allbereit beygesetzt worden | eine sanffte Ruh/ und am ^{Conclu-} jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben: ^{sio.} Seuffzen darneben zu GOTT/ und bitten/ Er wolle den hoch-Adelichen hochbetrübten Wittber/die von Herzen betrübtte Frau Schwester/so wohl alle andere Leid-tragende Bluts-Verwandte/ und hoch Adelige ansehnliche Freundschafft kräftiglich trösten/ und sie durch seinen heiligen Geist regieren/das sie in Betrachtung des seligen Zustandes/ so es mit ihrer nechsten Verwandtin gewonnen/ihre Seele mit Gedult fassen/und sagen mögen: Wie es

S

dem

Hiob: 1. dem HErrn gefallen/ so ist es geschehen/ der Name des HErrn sey
 21. gepreiset. An den hinterlassenen Mutterlosen Waislein wolle
 der HErr Jesus seine Treu auch beweisen/ Selbe in seinen Schutz
 nehmen/ Sie nach seiner Trostreichen Verheissung nicht Waisen
 Joh. 14. lassen/ gedenliches Wachstumb/ und Christliche Aufferziehung
 18. zur pietät und Adelichen Tugenden/ ihm zu Ehren/ und ihren selbst
 eigenen besten / auß Gnaden verleyhen! Derselbe helffe auch
 uns allerseits / daß wir ihn für unsern einzigen Lebens Fürsten also
 erkennen/ und in waren Glauben halten/ damit ein seliges Sterben
 auch unser Gewinn werde / und wir am Jüngsten Tage frölich
 auffstehen/ und mit ihm zur himlischen Freude/ glori und Herr-
 ligkeit eingehen mögen. Solches nun auß Gnaden von G. D. G.
 zu erlangen / so betet mit mir in gläubiger Andacht:

Vater Unser / 2c.



Trauer- Gde.

Chorus
 plenus.

1. **A**ch wie nichtig ist das Leben
 Aller Menschen Thun und That;
 Ach wie flüchtig hier wir schweben/
 Finden nirgends keinen Rath/
 Als bey unserm grossen G. D. G.
 Er hilfft allen auß der Noth/
 Wenn wir zu denselben treten
 Ihn anruffen / und anbethen.
2. Wie die Wasser-Fluthen fließen:
 Und die Vögel in der Luft;
 Wie die schnellen Pfeile schießen/
 Und das Wasser in die Grufft!
 Sieh! so ist das Leben auch
 Gleich der Wasser-Blas und Rauch:

Uhr:



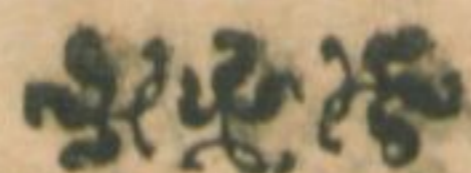
- Uhrplötzlich alles vergehet/
Und von Winden wird verwehet.
3. Ach was sind wir Menschen-Kinder/
Daß wir sicher wandeln hier/
Wir sind alle grosse Sünder:
Ja wir sind wie nichts für dir/
Wir sind wie das grüne Gras:
Und wie ein zerknicktes Glas/
Vor den Augen sich befindet/
Menschen Thun/ Glas/ Gras verschwindet.
4. Edles Herz/ ich bin verstummet/
Mein Gemüthe regt sich nicht/
Auch mein Herz ist ganz verthummet:
Weil der Geist mir widerspricht:
Ich freß in mich iederzeit/
Gott/ mein übermachttes Leid/
Ach / wo sol ich mich hinwenden
Mein so grosses Trübniß enden.
5. Du/ O Gott du wirst es machen/
Zehlen meine Thränen-Schaar/
Du wirst ob uns Armen wachen
Und nicht lassen in Gefahr:
Ob du gleich nun trennst von mir
Die Haub-Kron/ mein edle Zier/
Gott / du lässest mir zwar Freude/
Stehe doch in vollem Leide.
6. Mein herz-liebster werther Name/
Ich bin nun von Euch getrennt:
Liebster Schatz und edler Saame:
Ach ich werde nun gesandt

Der hoch-
betrübtte
Wolff
Joachim
von Wer-
der zu
Kosbach.

Die See-
ligVersts

S ij

Zu



Zu dem HErrn in sein Reich/
Bin den Engeln worden gleich/

Gott sey Schützer und Behüter/
Euer sämptlicher Vorbitter.

Die 3.
kleinen
Zückern.

7. Ach/ wir armen Waißlein müssen
Unser liebsteß Mütterlein
Izo sehn ins Grab einschliessen/
Welches fränck et Marck und Bein:

Ach wir sind nun Mutterloß/

Nim uns HErr in deinen Schoß/

Doch nach Väterlichen Willen

Wirstu solches wohl erfüllen.

8. Unser lallen sol indessen

Stets zu Gott gerichtet seyn/

Er wird unser nie vergessen/

Denn wir Kinder sind ja dein:

Unser bethen/ unser Mund

Sol es thun auß Herzen Grund/

Als denn wird der HErr uns armen

Kleinen/ beystehn und erbarmen.

Die Sea-
lig Ver-
storbeneß

9. Ach/ ihr allerliebsten Kleinen/

O ihr herzgeliebtes Paar:

Ach/ umb mich solt ihr nicht weinen/

Ich bin bey der Engel Schaar.

Hier war lauter Angst und Leid/

Nun hab ich die Himmels Freud/

Meinen Gott ich nun vertraue/

Alle Augenblick anschau.

Die Ude-
liche Sr.
schwester.

10. Liebste Schwester/ meine Thränen

Muß ich izo giessen auß/

Wenn



Wenn ich dich nur hör erwehnen
Bey den Edlen in dem Hauß/
Ach du bist von mir so bald
Weggerafft / bist worden kalt
Ach was Jammer-Weh im Herzen
Mich die kleinen Bettern schmerzen.
11. Ich muß nunmehr Abschied nehmen/
Weil es meinem Gott gefällt/
Liebste Schwester thu dich zähmen;
Ich bin schon im Himmels-Zelt/
In das hohe Paradeiß
Mehr von keiner Trübsal weiß;
Ach du wirst ja nicht verlassen/
Dich der Meinen mit anmassen.
12. Wir/wir wollen auch nicht minder
Unser Adelige Zier
Hier erweisen / Dreier Kinder/
Vor sie beten für und für;
Jesus bleibt ihr Zuversicht;
Er ist ihr Genaden-Licht/
Jesus läßt sie nicht verderben/
Sollen Gottes Reich ererben.
13. Auch uns Kirch-geistlichen Diener
Lauret schmerzlich dieser Fall/
Aller Leut bey Gott Versühner
Wünschen oft zu tausendmahl
Daß Sie ihre Edle Schaar
Bracht hett zu des Nestors Jahr/
Wir indessen wollen bitten
Daß Gott beysteh den Betrübten.
Für

Die Seelig
Verstorbene!

Adelicher
Chor.

Geistl.
Chor.

O mein

Der
hochbe-
trübte vñ
Werder.

14. O mein Lieb/ ich steh in Jammer/
In viel Sorg und grosser Pein/
Weit ist mir das Haus/ die Kammer:
Jader Schmerz ist auch nicht klein/
Ach ich dencke an die Zeit/
Als Gott brachte grosse Freud/
Nunmehr bin ich ganz verleset
In den Jammer-Stand gesetzt.

15. Daß ihr Edle nun thut scheiden/
Und mich lasset traurig stehn/
Drob empfind ich grosses Leiden/
Ach solt ich mit euch hingehn.
Denn ich kaum ein rechtes Wort:
Meine Sprach' wil nimmer fort:
Ach solt ich mit Euch ist sterben
Und den hohen Himmel erben.

Die Se-
ligVer-
storbene.

16. Nun Ade/ geliebtes Herze/
Nun Ade/ gehabt Euch wol/
Auch ihr Drey-herzliebsten Kerzen/
Euch allhier nichts mangeln sol/
Edler Herr/ ich dancke euch
Und ihr Liebsten allzugleich/
Die ihr mich allzeit geliebet/
Ob ihr schon ietzt send betrübet.

17. Muß ich gleich von hinnen gehen/
Und hier meiden diesen Ort:
Wir einander wieder sehen
Wenn auffgeht die Himmels-Pfort
Und die frölich Sommer-Zeit
In dem Himmel ist bereit/



Einz das Ander wird umbfangen
Und mit Jesu ewig prangen.

18. Ach wir Armen / die wir leben

Auff der Sünden-argen Welt!

Stets wir doch im Unglück schweben

Auff dem Lande / in dem Zelt:

Wenn wir hören Gottes Zorn!

Wenn da bläst der Winde Horn!

Auch die grossen Wasser-Fluthen

Sind der Welt grausamen Ruthen.

19. Weil nun Christus ist ihr Leben

Und das Sterben ihr Gewinn!

Sich thut Jesu ganz ergeben!

Und mit Freuden fährt dahin!

Zu Christo dem Bruder nauff!

In der Engel-Orden Hauff!

Von dort wird sie nimmer wancken:

Gott dem Herren loben! dancken.

20. Denn sie nunmehr überwunden

Viel Creutz / Leiden / Angst und Noth!

Durch Christi heilig-fünff Wunden!

Sie ist nun versöhnt mit Gott!

Lebt in ewiger Freud und Wonni!

Ihr Heil / Trost ist Gottes Sohn!

Hilff daß wir bald möchten kommen

In das Paradiß der Frommen.

Einfältig aufgesetzt und abgesungen

von

Johanne Habermassen / Cantore
von Weissenfels.

Travers

Allgemeiner
Chor.

Leichen-
Text.

Zf 4630



Trauer-Gedicht.

^{1.}
Was/Herr Werder/sol ich klage?
Wegen seiner Liebsten Todt/
Unser Leben recht zu sagen
Nichts nur ist als Müh und Noth/
Selig ist/der bald von hinnen
Kan auß dieser Welt entrinnen.

^{2.}
Aber was vor ächzen/klagen/
Was vor Seuffzer/was vor ach!
Iho seine Seele nagen
Weñ auffschwilt der Thränēbach
Iho da das ganze Haus
Schüttet tausend Seuffzer auß.

^{3.}
Nun ihr EDLEN Mitgeliebten
Nehmet schwarze Trauer-Flor/
Ihr von Herzen sehr Betrübten
Schaut an den verblaßten Chor/
Du o Themis deine Bier
Soltu legen weg von dir.

^{4.}
Leider ist das nicht ein Jammer
Wenn man höret Mütterlein/
Da bald dort in jener Kammer
Solte das nicht Schmerken seyn
Weil Herr Werders Herzen Cron
Krieget einen Sarcf zu Lohn.

^{5.}
Ob ihr Leib schon ist verstarret/
Ihre Wangen blaß und kalt
Werden in die Grufft verscharret/
Kommen sie doch alsobald
Dort an jenen Freuden-Port
An den hochgesternten Ort.

^{6.}
Drumb so lasset euer Klagen/
Stillet eure Thränen-Bach.
Weder durch das Herze-nagen
Auch nicht durch viel tausend ach!
Könnet ihr das zeitlich Leben
Euren Eh-Schatz wieder geben.

^{7.}
Bielmehr stellet euren Willen
Unter Gottes Willen hin/
Der wird alle Schmerken stillen
Und erfreuen euren Sinn/
Hoffet; denn nach diesen Weinen
Wird die Sonne helle scheinen.

Solches setze auß mitleidendem
Gemüthe

Georgius Christianus Rumpach.



VOM

NC

Ok. 327

DULCISSIMA M

REFEC

Trostreiche G

Derer wir uns an unserm le
gebraucher

Auß denen schönen Worten

Philip:

CHRISTUS ist mein Leben/

Adelicher ansehnli

BeErde

Der WohlEdelgeborenen/

Fr: Anna

geborenen

Des WohlEdelgeborenen

Wolff Joachim von

herkvielgeliebten Ad

Welche am 20. Martij im Jahr 1

Erlöser und Seligmacher CHX

Sonntag Judica/war der 31. diese

Ceremonien in ihr K

gesehet n

Gezei

und auff Bezehren zum

vo

SEBASTIANO Kumpach

in der Inspection

Hall in Sachsen / gedruckt



82

CA
WA

